

A N T R A G

an die Interregionale Landtagskommission – Dreier Landtag

betreffend:

„Insieme 300“ - Das 3-Länder Schüleraustauschprogramm

Die Abgeordneten **KO Bernhard Ernst, Fritz Dinkhauser, Dr. Andreas Brugger, Gottfried Kapferer, Dr. Andrea Haselwanter-Schneider, Ing. Thomas Schnitzer** ua. stellen den

A N T R A G:

Die gemeinsame Sitzung der Landtage von Tirol, Südtirol und Trentino wolle beschließen:

„Die Landesregierungen von Tirol, Südtirol und Trentino werden beauftragt, ein Schüleraustauschprogramm inkl. Sprachunterricht ab dem Schuljahr 2010/11 dauerhaft für jährlich 300 SchülerInnen der höheren Klassen ins Leben zu rufen.

Eingebunden werden sowohl Schulen als auch Eltern der AustauschschülerInnen.

Koordinierend tätig und finanziell ausgestattet wird das Amt des Landesschulrates in Nordtirol bzw. die entsprechend zuständigen Stellen in Südtirol und im Trentino.

Ergänzend zum Schüleraustausch mögen auch gemeinsame Ferienlager durchgeführt werden.“

B E G R Ü N D U N G:**Bisher Erfolgreiches**

Um die Beziehung mit Österreich zu entspannen, legte Alcide de Gasperi 1946 mit Karl Gruber fest, dass die aus Südtirol und dem Trentino bestehende italienische Region einen Sonderstatus genießen würde. Dank dieser beispiellosen Autonomie dürfte die Region ein großes Netzwerk kulturellen Austausches und schließlich eine Euro-Region mit dem österreichischen Tirol herstellen. In Südtirol ist Deutsch gleich mit Italienisch offizielle Amtssprache.

Ferner studieren viele Österreicher in Bozen, die Hauptstadt von Südtirol, wo sie die gleichen Rechte wie italienische Studenten genießen – darunter die Möglichkeit, die italienischen Staatsstipendien zu erwerben. Das gleiche gilt für Südtiroler in Österreich.

Im Rahmen eines Sprachaustauschprojekts verbringen bereits jetzt schon Tiroler und Trentiner PflichtschullehrerInnen, die an ihren Schulen Italienisch bzw. Deutsch unterrichten, jeweils eine Woche an der Partnerschule zur Sprachassistenz. Dieser gründlich vorbereitete und periodisch durch Seminare begleitete Austausch verbessert sowohl die Sprachkompetenz der LehrerInnen und die Sprachbeherrschung der SchülerInnen als auch die Kenntnis der jeweils anderen Lebenswelt und Schulrealität.

Im Jahr 2007/2008 konnte ein weiteres Ansteigen der Anzahl von Schulpartnerschaften insbesondere zwischen Tiroler und Trentiner Schulen aller Stufen festgestellt werden, welche insbesondere auch auf das vermehrte Angebot von Italienischunterricht an Tiroler Pflichtschulen und AHS zurückzuführen sein dürfte. Diese Partnerschaften dienen sowohl der gegenseitigen Unterstützung zur Erlernung der jeweils anderen Nachbarschaftssprache als auch dem gegenseitigen Kennenlernen, wodurch auch der Gedanke der Europaregion maßgeblich gefördert wird.

Bereits 2004 sind die Landesregierungen von Südtirol, Tirol und dem Trentino zu einer gemeinsamen Sitzung in Bozen zusammengetroffen. Hierbei wurde erwähnt, dass die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kultur und der Bildung bereits besonders weit gediehen sei, dies stellte Durnwalder damals fest. Weiters solle in Zukunft beispielsweise der Schüleraustausch weiter verstärkt werden.

All diese bereits sehr positiv zu bewertenden Massnahmen und Ideen sind nun konkret und zielgerichtet mit einem intensiven und dauerhaften Schüleraustauschprogramm zwischen Nordtirol, Südtirol und dem Trentino fortzuführen.

Das neue Schüleraustauschprogramm Nordtirol-Südtirol-Trentino: „INSIEME 300“

Schüleraustausch-Programme sind nicht nur unter den Schülern sehr beliebt, sondern tragen zusätzlich mit dazu bei, andere Länder, Kulturen, Menschen und Schulsysteme – schließlich einfach „den Nachbarn nebenan“ – einfach besser kennen zu lernen.

Beispielsweise wurde im Jahr 2000 zwischen der deutschen und der französischen Regierung ein längerfristiges Schüleraustauschprogramm eingerichtet, das Programm „VOLTAIRE“. Im Schuljahr 2009/10 können voraussichtlich bis zu je 300(!) deutsche und französische Schülerinnen und Schülern am Programm teilnehmen – so soll es auch zwischen Nordtirol und Südtirol und Trentino geschehen.

300 Tiroler, Südtiroler und Trentiner SchülerInnen sollen pro Schuljahr am Austauschprogramm teilnehmen können. Koordinierungsstellen sollen im jeweiligen Landesschulrat oder gleichwertiger Stelle in Südtirol und dem Trentino dauerhaft eingerichtet und auch entsprechend finanziell von den Ländern ausgestattet werden.

Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die zum Zeitpunkt des Austausches eine „Oberstufe“ oder vergleichbare Schulstufen in Südtirol bzw. dem Trentino besuchen, gute schulische Leistungen vorweisen können und deren Sprachkenntnisse ihnen eine problemlose Teilnahme am Unterricht im Austauschland ermöglichen.

Dieses Austauschprogramm bietet den SchülerInnen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse der deutschen oder italienischen Sprache zu vertiefen und differenzierte Einblicke in die Kultur und das Alltagsleben des Partnerlandes zu gewinnen. Der längere Aufenthalt im Ausland fördert darüber hinaus eigenverantwortliches Handeln und das Selbstvertrauen sowie den Erwerb von Schlüsselkompetenzen, besonders im Bereich des interkulturellen Lernens. Die teilnehmenden Schulen sollten sich aktiv für das Programm einsetzen und den Aufenthalt der Südtiroler, Trentiner oder Tiroler GastschülerInnen in besonderer Weise für die Entwicklung des Unterrichts- und des Schulklimas nutzen.

Die Rahmenbedingungen

Folgende Rahmenbedingungen sollen das 3-Länder-Schüleraustauschprogramm mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 kennzeichnen:

Der Austausch dauert für die SchülerInnen der drei Länder jeweils ein halbes Jahr und wird abwechselnd durchgeführt (Aufenthalt der Tiroler SchülerInnen in Südtirol und Trentino 6 Monate ab Mitte Februar bis Mitte August 2011 mit Beginn des 2. Semesters in Tirol, Aufenthalt der Südtiroler und Trentiner SchülerInnen in Nordtirol ebenso 6 Monate ab September 2010 mit Beginn des österreichischen Schuljahres bis Ende Februar 2011).

Die SchülerInnen sollen neben dem ordentlichen Schulbesuches im Partnerland auch die Möglichkeit haben viel „schulfreie“ Zeit nutzen zu können um Land und Leute aber auch gerade die Sprache in der praktischen Anwendung zu erfahren. Dabei soll eine Eingliederung in Gastfamilien helfen.

Die genauen „Tausch-Daten“ werden dann individuell zwischen den Familien verabredet. Eine organisierte gemeinsame An- und Abreise muss nicht unbedingt erfolgen.

Die Unterbringung erfolgt demnach in der Familie des Partners, die in Zusammenarbeit mit der Schule eine angemessene Betreuung zusichert.

Die Teilnehmer

Die TeilnehmerInnen sollen sich im Austauschjahr in der 6. oder 7. Klasse eines (Real-)Gymnasiums oder einer entsprechenden Stufe einer berufsbildenden Schule oder in vergleichbaren Schulstufen in Südtirol bzw. dem Trentino befinden.

Die SchülerInnen sollen weiters über gute schulische Leistungen und ausreichende Sprachkenntnisse des Austauschlandes verfügen, um nach kurzer Eingewöhnungszeit dem Unterricht folgen zu können. Sie sollen von ihrer Schule für den Austausch empfohlen werden.

Die Zuschüsse

Die teilnehmenden SchülerInnen sollen neben einem pauschalen Fahrtkostenzuschuss auch einen Zuschuss zu den Unterhaltskosten (besonders für kulturelle Aktivitäten, Bücher etc.) erhalten. Die Höhe dieser Zuschüsse haben die Länder einvernehmlich zu fixieren.

Die Beurteilung

Die TeilnehmerInnen erhalten von den unterrichtenden Lehrkräften Noten und regelmäßige Einschätzungen ihrer Leistungen sowie nach Abschluss ihres Aufenthaltes von der Gastschule ein Zeugnis, das grundsätzlich dem regulären Zeugnis der Schule entspricht und im Partnerland anerkannt wird. In Einzelfällen ist eine verbale Einschätzung denkbar, die den Einsatz und Fortschritt der Schülerin bzw. des Schülers in den einzelnen Fächern würdigt.

Die Schule hat eine besondere Verantwortung bei der Realisierung des Austausches

Die aufnehmenden Schulen werden aufgefordert, die jeweiligen Gastschülerinnen und -schüler während ihres Aufenthaltes aktiv zu fördern. Ihr Aufenthalt soll in der Schule spürbar werden, etwa durch besondere Veranstaltungen, durch welche die AustauschschülerInnen den heimischen SchülerInnen ihr Heimatland näher bringen können.

Die Gasteltern haben Verantwortung

Die Gasteltern sollen, die AustauschschülerInnen in ihre Familie integrieren, den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen fördern und zur Verbesserung der Kenntnisse durch die Verwendung der deutschen oder italienischen Sprache in der täglichen Kommunikation beitragen. Sie übernehmen während des Austausches die volle Verantwortung und die Aufsichtspflicht.

Für die Klärung aller versicherungstechnischen Fragen sind die Eltern der Schülerinnen und Schüler verantwortlich. Genaue Auskünfte erteilen heimische Versicherungen die von den Ländern eingebunden werden sollen, entsprechende Versicherungspakete sollen geschnürt werden.

Konzeptionell soll das 3-Länder-Schüleraustausch-Programm an das bereits bestehende und erfolgreiche deutsch-französische Schüleraustauschprogramm „VOLTAIRE“ angelehnt sein.

Es soll ein familiennaher Gastschulaufenthalt werden, wobei, im Unterschied zu manch anderen Angeboten, hier tatsächlich ein Schüleraustausch erfolgt, der dank gegenseitiger Gastfreundschaft zudem kostengünstig zu realisieren ist!

Innsbruck, am 01. Juli 2009